

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society |
| Herausgeber: | Schweizerische Entomologische Gesellschaft |
| Band: | 8 (1888-1893) |
| Heft: | 3 |
| Artikel: | Zur Lepidopteren-Fauna der canarischen Inseln |
| Autor: | Christ |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-400486 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Fig. 11. *Sphingonotus coerulans*, L. ♀.
 — 12. *Sphingonotus azurescens*, R. ♀.
 — 13. *Sphingonotus Savignyi*, Sauss. ♀.
 — 14. *Acrotylus patruelis*, St. ♀.
 — 15. *Leptopternis Rhamses*, Sss. ♀ (Cp. supra, p. 94).
 — 16. *Eremobia pulchripennis*, Serv. ♀.
-

Zur Lepidopteren-Fauna der canarischen Inseln.

Von Dr. Christ in Basel.

Im Jahr 1882 habe ich in Band VI, Heft 6 dieser Zeitschrift, eine Notiz über die Falter Teneriffa's gegeben. Ich habe seither 1884 die Inseln selbst besucht und auch manches Neue erhalten, weshalb ich im Stande bin, hier einige Nachträge zu jener Arbeit zu liefern.

1. *Pieris Cheiranthi* Hübn.

Unter vielen typischen Exemplaren ein ♀ Miniaturexemplar von der Grösse von *P. Rapae*, mit schwächerer Zeichnung und daher mehr an *Brassicae* erinnernd. Die schwarze Apicalklappe der Vorderflügel-Oberseite greift nicht bis zu der Fleckenreihe der Mitte des Flügels hinein; letztere ist also isolirt und sondert sich ziemlich deutlich in zwei schwach verbundene Flecken. Ebenso auf der Unterseite, wo bekanntlich die Apical-Schwärzung fehlt. Der Gesammthabitus erinnert mchr an eine ganz kleine *Brassicae* als an *Cheiranthi*.

Hab. Orotava Herm. Honegger.

2. *Pieris Daplidice* L.

In dem grossen schwarzen Discoidalfleck der Oberseite der Vorderflügel beim ♀ zeigt sich oft eine zarte bläuliche Bestäubung.

3. *Colias Edusa* L.

Neben der normalen Form kommt häufig eine Miniaturform vor, wenig mehr als von halber Grösse der grössten Exemplare, und zwar in beiden Geschlechtern. Auch eine Aberr. *Helice* liegt mir in dieser kleinen Form vor.

7. *Vanessa Cardui* L.

Nach dieser Art ist einzuschalten:

V. *Atalanta* L.

Diese Art flog im März und April 1884 in der Gegend von Orotava nicht selten mit *Callirhoe* zusammen, in vollkommen typischer Form, immerhin weit sparsamer als die damals sehr häufige *Callirhoe*. Auch seither wurde sie mehrfach gesammelt.

8. *Vanessa Callirhoe* L.

Eine schöne ♂ Aberr. mit nach unten verbreiterter und grad abgeschnittener, nicht eingebuchteter rother Platte der Oberseite der Vorderflügel. Bei einem ♀ ist das Roth auffallend matt, allein nie ins Ziegelgelbe wie bei der *V. Indica*. Die rothe Form (*Vulcania* God.) scheint auf die Canaren und Madeira beschränkt, denn die nordostasiatischen Exemplare weisen sich als die ziegelgelbe indische Form aus. (Insel Askold comm. C. Oberthür.

Vanessa Urticae L., von der mir Hr. Honegger ein normales Exemplar von Orotava vorwies.

Nach Nr. 9 *Argynnis Pandora* L. ist beizufügen:

Argynnis Latonia L., welche mir mehrfach (Wyss, Honegger) von Orotava zukam, um eine Spur grösser als die europäische Form, sonst normal.

10. *Danais Chrysippus* L.

Ein ♀ von der Insel Palma (März 1884!) zeigt als Aberration innerhalb der ersten weissen apicalen Fleckenreihe der Vorderflügeloberseite mehrere grosse weisse Flecken als zweite Reihe.

Entschiedene Exemplare der Var. *Alcippus* F., mit weissem Centrum der Hinterflügel, so dass nur der schmale Rand rothgelb erscheint, von Orotava (H. Honegger).

D. *Eriippus* (D. *Archippus* Fabr.).

Von O. Simony 1888 auf Teneriffa laut Wiener Acad. Anzeiger v. 7. Febr. 1889 gefunden und von Rogenhofer bestimmt. Also neben *Vanessa Huntera* der zweite Nord-Amerikanische Falter der Canaren.

Nach Nr. 10 ist einzuschalten:

Satyrus Fidia L. Var. **Wyssii** mihi.

Schon Brullé in der Hist. nat. des Iles. Canar. II. S. 93 u. f. (1836, 1844) citirt diese Art als teneriffisch; ich erhielt

nun 1886 von Hrn. Fr. v. Wyss mehrere hieher gehörige, sehr abweichende Stücke, die mindestens eine Variation darstellen. Sie sind aus der höhern Waldregion der Insel, von Vila Flor und der Quelle ob dem Barranco de Castro, wo sie im Sommer fliegen. Später, 1889, kam mir auch ein weiteres ♀ Exemplar durch Hrn. Honegger zu Gesicht. Sie charakterisiren sich mit mit einem Wort dadurch, dass sie einen Uebergang zu Statilinus zu bilden scheinen, indem die Zeichnung der Unterseite weit weniger lebhaft ist, als beim europäischen Typus der Fidia.

Die Grösse ist etwas wenig geringer als beim Typus, namentlich beim ♀ die Flügel schmäler.

Die Fransen sind etwas schwächer, aber immerhin deutlich stärker und gescheckter als bei Statilinus.

♀: Die allgemeine Farbe der Oberseite dunkel rauchbraun, etwas düsterer als beim Typus.

Die zwei schwarzen Flecke der Vorderflügel-Oberseite sind ungekernt, die zwei weissen Punkte zwischen ihnen kleiner als beim Typus von Hyères (l. De Vismes Kane).

Die beim Typus in der Mitte der Vorderflügel-Oberseite vorhandenen drei bis vier weisslichen verwaschenen Flecken sind bei der Teneriffa-Form nur in zwei Spuren angedeutet.

Das Anal-Auge der Hinterflügel-Oberseite, das bei Fidia und Statilinus Europa's nie fehlt, ist hier kaum angedeutet. Die Unterseite ist bei der Teneriffa-Form von dunklem russigem Graubraun mit wenig weisslichen Flecken, dagegen bei Fidia Typus ein buntes Gemisch von weisslichen Flecken, schwarzen Linien und wenig bräunlichem Grund, bei Statilinus (Allionia) ein blasseres, oft gelbliches Rauchgrau mit einer Binde.

An der Vorderflügel-Unterseite läuft bei Fidia eine in zwei scharfe Winkel gebrochene Linie durch die Mitte, die bei Allionia fast gerade und ohne merkliche Brechung durchgeht (siehe photograph. Bild bei De Vismes Kane European Butterflies 1885 Plate XIV.) Bei v. Wyssii hält die Linie in Bezug auf Brechung die Mitte. Vor dieser Linie ist bei Allionia eine kaum merklich hellere Stelle, bei Fidia zwei starke weisse Flecken, bei Wyssii zwei schmale weissliche Stellen. Im Discus hat Fidia zwei schwarze Striche, Allionia kaum eine Spur von dunkleren Zügen, ebenso Wyssii.

Fidia hat die zwei Augen der Vorderflügel-Unterseite mit weissen Pupillen, bei Wyssii sind sie kaum angedeutet.

♂: Fransen gleich dem ♂ von Fidia Typus, die zwei weissen Punkte zwischen den zwei schwarzen Flecken kleiner, unscheinbarer, Unterseite analog dem ♀.

Die Hinterflügel-Unterseite von Fidia haben eine starke Zickzacklinie mit grossem spitzem Vorsprung durch die Mitte;

eine zweite mehr gegen die Basis des Flügels; zwischen beiden einen Strich und nach Aussen gegen den Rand hin einige Striche: alle diese Zeichnungen heben sich entschieden schwarz von einem weisslichen Grund ab, und nur gegen den Rand hin sind einige braune Stellen.

Bei *Statilinus* (*Allionia*) ist die Unterseite der Hinterflügel von fahlem gelblichem Grau, mit einer weit flachern Linie durch die Mitte; die basale zweite Linie ist kaum angedeutet; vor der Mittellinie ist eine hellere Zone, die schwarzen Linien fehlen ganz, ebenso das Weiss.

Bei *Wyssii* ist bei beiden Geschlechtern der allgemeine Grund der Hinterflügel-Unterseite stark russgrau, mit vielen kleinen feinen Querstrichlein; die Mittellinie ist steil gebrochen und winkelig, wie bei *Fidia*, die zweite basale Linie vorhanden, und diese Linien sind schwarz, aber weit weniger vortretend als beim Typus. Die schwarzen kurzen Zwischenstriche fehlen. Vor der Mittellinie liegen weissliche längliche, aber schmale und nicht über die Fläche sich verbreitende Flecken, sodass das Ganze dunkel (nicht hell wie bei *Fidia* Typus) erscheint.

Wären nicht die entschieden im Zickzack laufenden, stark winklich gebrochenen Linien der Unterseite mit der weisslichen Vorlage, so würde man ohne Zweifel den Falter eher zu *Allionia* verweisen.

15. *Lycaena Webbiana* Brullé.

Es ist nicht klar, weshalb Staudinger immer noch in seinem neuesten Verkaufskatalog 1888 Dec. an seinem längst kassirten Namen *Fortunata* für diese Species festhält.

Nach Nr. 18 ist zu nennen:

***Acherontia Atropos* L.**

In mehreren Exemplaren, die durch eine gewisse Schmächtigkeit von der Continentalform abweichen.

20. *Deilephila Tithymali* Boisv.

Von diesem Schwärmer lebt die Raupe gesellschaftlich zu 5, 10 und mehr Stücken auf den obren Zweigen der auf allen canarischen Inseln so häufigen *Euphorbia Regis Jubae* W. B.; ich fand im April halb erwachsene und ganz ausgewachsene Raupen durch einander. Sie unterscheiden sich sofort von *D. Euphorbiae* durch weit weniger rothe Striche und scheinen fast nur hellgrün mit schwarzen Linien; auf jedem Glied ist seitlich im dunkeln Längsstrich ein heller Fleck. Auf der stachligen cactusähnlichen *Euphorbia Canariensis* mit dem

äusserst scharfen Milchsaft sah ich sie nie. Die Versendung der lebenden Puppen gelingt vortrefflich; sie schlüpfen alle aus.

Die Liste der canarischen Tag- und Dämmerungsfalter stellt sich mithin nach unsern heutigen Kenntnissen also:

1. *Pieris Cheiranthi* Hbnr.
2. " *Rapae* L.
3. " *Daplidice* L.
4. *Colias Edusa* F.
" *Helice* Hbnr.
5. *Rhodocera Cleobule* Hb.
6. *Vanessa Huntera* Fabr.
7. " *Urticae* L.
8. " *Callirhoë* F. v. *Vulcania* God.
9. " *Atalanta* L.
10. " *Cardui* L.
11. *Argynnus Pandora* Schiff.
12. " *Latonia* L.
13. *Danais Chrysippus* L.
" *Alcippus* F.
14. " *Erippus* (*Erippus*).
15. *Satyrus Fidia* L. v. *Wyssii* mihi.
16. *Pararge Egeria* L. v. *Xiphoides* Staud.
17. *Epinephele Janira* L. v. *Hispulla* Hb.
18. *Polyommatus Phloeas* L.
19. *Lycaena Baetica* L.
10. " *Webbiana Brullé*.
21. " *Lysimon* Hb.
22. " *Astrarche* Brgstr. v. *aestiva* Staud.
23. *Hesperia Actaeon* Esp.
24. *Acherontia Atropos* L.
25. *Sphinx Convoluti* L. v. *Batatae*.
26. *Deilephila Tithymali* B.
27. " *Celerio* L.
28. *Macroglossa Stellatarum* L.

Zygaena Algarbiensis Christ n. sp.

Der Entomolog Korb brachte schon vor Jahren von Faro im südlichen Portugal in grösserer Zahl eine Zygaene, die im Ansehen an Z. Kiesenwetteri H. S. mahnt, allein bei näherer Untersuchung sich als deutlich verschieden herausstellt.

Ich nenne sie nach ihrem Vaterland Algarve.

Hier die vergleichenden Merkmale.

Z. Algarbiensis.

Thorax im Ganzen, auch in der Mitte grauwollig ohne besonders abgesetzten hellern Kragen und Schulterränder.

Fühler beim ♂ sehr stumpf keulig.

Farbe des Insektes lebhaft blau schillernd gleich Z. *Lavandulae* Esp.

Dimensionen etwas grösser, Leib schwerer als bei Kiesenwetteri.

Aeusserster Saum der Flügel schwarz an meinem Exempl.

Apicalfleck (6.) der Vorderflügel etwas schwarz eingefasst.

Abdomen normal roth gegürtelt, beim ♀ sehr scharf markirt.

Der Apicalfleck (6.) der portugiesischen Art ist sehr klein, wenig vortretend, trübroth, aber mit schwarzen Schuppen umgeben, die sich vom hellern Flügelgrund abheben.

Bei Kiesenwetteri, wie auch bei *Rhadamanthus* Esp. und *Oxytropis* Boisd. ist dieser Fleck gross, hellroth, eckig länglich, etwas herabgezogen und ohne jede dunkle Einfassung.

Die innern Flecke (die drei Flecke des mittlern Flügeltheils) sind bei Algarbiensis etwas runder als bei Kiesenwetteri, wie bei dieser stark schwarz eingefasst.

Von *Lavandulae* Esp. unterscheidet sich Algarbiensis so gleich durch grauwolligen Thorax, der bei L. schwarz und nur mit weisslichem Kragen versehen ist, dann durch sechs Flecken (L. ist fünffleckig), durch den Gürtel (L. ist nie gegürtelt) und das schwarze Band der Flügel, das bei L. blass ist.

Z. Kiesenwetteri H. S.

Thorax schwarz aber mit hellgrauem Kragen und grau eingefassten Schultern.

Fühler beim ♂ keulig zugespitzt.

Farbe des Insektes grau stahlfarben, matter.

Aeusserster Saum der Flügel blass.

Apicalfleck (6.) der Vorderflügel ohne schwarze Einfassung.

Abdomen normal ohne Gürtel.

Beiträge zur Kenntniss der schweizerischen Trichopteren.

Von Fr. Ris in Zürich.

Meyer-Dür bemerkte in seiner letzten Arbeit über die schweizerischen Phryganiden, erschienen in diesen Mittheilungen im Winter 1881/82 (Bd. VI, pag. 301, ff.), dass nach weitern